



**miteinander
für eine bessere Welt**

ZEITSCHRIFT DER PFAARREN STEGERSBACH UND OLLERSDORF



**KIRCHE im
AUFBRUCH**

**03/2025
Juli-September 2025**



KIRCHE IM WANDEL — berufen zum Aufbruch

Pfr. Thomas Vayalunkal

Die Kirche ist kein starres Denkmal der Vergangenheit, sondern lebendiger Leib Christi – berufen und versammelt im Namen des Herrn, um in jeder Zeit neu aufzubrechen. Dieser Aufbruch geschieht heute unter ganz besonderen Vorzeichen: In einer Welt des rasanten Wandels, in der künstliche Intelligenz, Globalisierung, Krieg und soziale Spaltung das Leben vieler Menschen prägen, ist die Kirche mehr denn je herausgefordert, ihre Stimme zu erheben – als Zeichen der Hoffnung, als Stimme der Gerechtigkeit, als Raum echter Menschlichkeit.



Papst Franziskus – Die Stimme der Barmherzigkeit

Papst Franziskus hat in den letzten Jahren einen Weg gewiesen, der genau dies ermöglicht: eine Kirche, die nicht mit Macht und Prunk auftritt, sondern mit dem Mut zur Einfachheit und dem Herzen voller Barmherzigkeit. Von Beginn seines Pontifikats an hat er die Kirche zur „Kirche der Armen“ erklärt. Seine Bescheidenheit, sein offenes Zugehen auf Menschen, seine Nähe zu den Ausgegrenzten und seine unermüdliche Sorge um die Schöpfung machen ihn zu einer prophetischen Gestalt für unsere Zeit.

Franziskus verkörpert die Menschlichkeit in einer Welt, die immer technischer wird. Während Maschinen und Algorithmen viele Bereiche unseres Lebens bestimmen, erinnert uns dieser Papst an das, was uns im Innersten menschlich macht: Mitgefühl, Vergebung, Gerechtigkeit und das gelebte Evangelium. Er spricht nicht nur über den Glauben – er lebt ihn. Seine Botschaft ist klar: Kirche muss hinausgehen zu den Menschen, an die Ränder der Gesellschaft, zu den Leidenden und Übersehenden.

Papst Leo XIV. – Aufbruch in eine neue Epoche

Nun betritt ein neuer Papst die Bühne der Weltkirche: Leo XIV. Er tritt in eine Epoche ein, die einerseits von großer technischer Intelligenz geprägt ist, andererseits aber eine tiefe Sehnsucht nach geistiger Tiefe und Orientierung verspürt. Er trägt einen Namen mit Geschichte: Leo XIII., sein Namensvetter, schrieb mit der Enzyklika *Rerum Novarum* Geschichte und stellte die Kirche in den Dienst der sozialen Frage seiner Zeit.

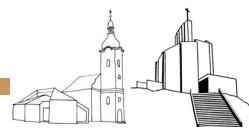
Auch Leo XIV. wird diese prophetische Aufgabe übernehmen müssen – und zwar in einer Welt, in der nicht nur neue soziale Fragen auftauchen, sondern neue ethische Grenzlinien entstehen: Was ist der Mensch in einer Zeit künstlicher Intelligenz? Was ist Wahrheit in einer Welt der digitalen Manipulation? Hier liegt eine zentrale Aufgabe der Kirche heute – auch in unserer Pfarre: eine geistliche Unterscheidung zu fördern, die nicht rückwärtsgewandt ist, sondern tiefgründig fragt: Was dient dem Leben? Was fördert den Menschen in seiner Würde?

Gemeinschaft als Ort der Erneuerung

In dieser Dynamik zwischen Franziskus und Leo XIV. liegt eine große Chance für unsere Zeit. Der eine hat mit seinem Charisma der Barmherzigkeit Türen geöffnet – der andere kann sie nun weiter durchschreiten und Wege vertiefen. Doch damit dies geschieht, braucht es nicht nur Worte von oben – es braucht Gemeinschaft von unten. Unsere Pfarre, unser Zusammensein als Gläubige vor Ort, ist der konkrete Ort, an dem diese Erneuerung geschieht: in der Feier der Liturgie, in der Nähe zu den Bedürftigen, im offenen Gespräch, in der ehrlichen Suche nach Gott.

Treue zum Evangelium – Offenheit für den Menschen

Wir sind eingeladen, diesen Aufbruch mitzugehen. Es geht nicht darum, die Kirche „neu zu erfinden“, sondern das ursprüngliche Charisma des Evangeliums neu leuchten zu lassen – ohne es zu verzerren, ohne es zu verlieren. Dabei dürfen wir den Kern unseres Glaubens nicht aus dem Blick verlieren: Christus. In ihm ist unsere Identität begründet, nicht in Trends oder Meinungen.



Unsere Identität als Christen heute

In einer Welt, in der Identität häufig zum Kampfbegriff wird, zeigt uns der Glaube eine andere Perspektive: Unsere Identität ist Geschenk. Sie wächst im Hören auf das Wort Gottes, in der Gemeinschaft der Gläubigen und in der tätigen Liebe. Machen wir unsere Kirche menschenfreundlich, offen, dialogbereit – aber immer verwurzelt im Evangelium. So kann der Aufbruch der Kirche in unserer Zeit gelingen – unter der Führung von Hirten, die uns Mut machen, aber auch durch unser gemeinsames Zeugnis vor Ort.

Kirche sind wir – gemeinsam auf dem Weg

Denn die Kirche ist nicht nur Rom, nicht nur der Papst – die Kirche sind wir. Der Heilige Geist wirkt dort, wo Men-

schen sich in seinem Namen versammeln und senden lassen. Deshalb lade ich euch herzlich ein, euch gemeinsam für einen erneuerten und vertieften pastoralen Aufbruch einzusetzen, mit zwei Zitaten unserer Päpste:

„Habt keine Angst, hinauszugehen auf die Straßen und die Kirche nach draußen zu tragen!“

Papst Franziskus

„Der Mensch bleibt auch in einer digitalen Welt ein Abbild Gottes – seine Würde ist unersetzlich.“

Papst Leo XIV.

SEELSORGERAUM

Verbunden in Glauben und Gemeinschaft

Wesen und Ziele des Seelsorgeraumes

Mit der Errichtung von Seelsorgeräumen reagiert die Diözese Eisenstadt auf den Wandel, dem das pfarrliche Leben unterworfen ist.

„Die Seelsorge unter missionarischem Gesichtspunkt verlangt, das bequeme Kriterium des ‚Es wurde immer so gemacht‘ aufzugeben. Ich lade alle ein, wagemutig und kreativ zu sein in dieser Aufgabe, die Ziele, die Strukturen, den Stil und die Evangelisierungs-Methoden der eigenen Gemeinde zu überdenken“ (Papst Franziskus, Evangelii Gaudium 33).

Ein Seelsorgeraum versteht sich als ein geistlicher und pastoraler „Lebensraum“, in dem mehrere Pfarren miteinander verbunden sind und in Gemeinschaft wirken. Er fördert die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Pfarren und entwickelt neue Formen regionaler Seelsorge. Trotz der engeren Zusammenarbeit bleiben die Pfarren in ihrer Identität erhalten.

Der Seelsorgeraum soll:

- Ressourcen bündeln und gemeinsam nutzen,
- die geistliche Erneuerung der Gemeinden unterstützen,
- die Pfarren füreinander öffnen und ein vernetztes seelsorgliches Miteinander ermöglichen,
- eine „Gemeinschaft von Gemeinschaften“ christlichen Lebens sein und neue Glaubengemeinschaften fördern.

Aufgaben der Pfarren im Seelsorgeraum

Im Seelsorgeraum werden pastorale Aufgaben gemeinsam wahrgenommen – etwa die Vorbereitung auf Sakramente, spirituelle Angebote oder Wallfahrten. Die Pfarrgemeinderäte tragen dabei die Verantwortung für eine verbindliche Zusammenarbeit innerhalb des Seelsorgeraumes.



© Sonja Radakovits-Gruber

15. Aug. 2018 – Eröffnung des Seelsorgeraums „Maria Helferin – Oberes Stremtal“ im Rahmen der Marienwallfahrt: Pfarrer Karl Hirtenfelder, Kaplan Kurt Aufner, Diakon Andreas Stipsits, Bischof Ägidius Zsifkovics, Pfarrmoderator Stefan Jahns, Pfarrmoderator Stanislaw Swieca





SEELSORGERAUM

„Maria Helferin – Oberes Streitatal“

„Maria Helferin – Oberes Streitatal“ nennt sich der Seelsorgeraum, der aus den Pfarren Bocksdorf, Heugraben, Litzelsdorf, Ollersdorf, Olbendorf, Rohr, Stegersbach, Stinatz und Wörterberg besteht.



Offizielle Errichtung des Seelsorgeraumes am 15. August 2025

Am Mittwoch, dem 15. August 2018, wurde von Diözesanbischof Dr. Ägidius J. Zsifkovics der **Seelsorgeraum in Ollersdorf eingesetzt** – unter dem Leitgedanken „*Mit Jesus gemeinsam unterwegs*“. Dieser Weg ist Teil eines geistlichen Prozesses in der Diözese Eisenstadt, um die Seelsorge angesichts der raschen gesellschaftlichen Veränderungen – die auch die Kirche betreffen – neu auszurichten.

Während der Feier zu Mariä Himmelfahrt wird dieser bereits 2018 ins Leben gerufene Seelsorgeraum „**Maria Helferin – Oberes Streitatal**“ in Ollersdorf **offiziell errichtet**.

GROSSFRAUENTAG 2025 in der Pfarre OLLERSDORF

EINLADUNG zur EERRICHTUNG des SEELSORGERAUMES „Maria Helferin – Oberes Streitatal“

Freitag, 15. August 2025

- | | |
|-----------|---|
| 08.15 Uhr | Treffpunkt der Pilgergruppen beim Angerkreuz bzw. bei der Steinbachkapelle |
| 08.30 Uhr | Start der Prozession zur Gnadenkapelle |
| 08.45 Uhr | Begrüßung der Pilgergruppen durch Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics – Einzug zum Altar |
| 08.30 Uhr | Beginn der Beichtgelegenheit |
| 09.00 Uhr | Eucharistie-Feier in deutscher und kroatischer Sprache mit Kräutersegnung
Feierliche Errichtung des Seelsorgeraumes „ Maria Helferin “ durch Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics |
| 16.00 Uhr | Marienlob in der Wallfahrtskirche |

*Kirtag am Kirchenplatz und im Garten des ehemaligen Gasthauses Holper.
Für Speis und Trank ist gesorgt!*

Wir freuen uns auf euer Dabeisein und das gemeinsame Feiern des neuen Seelsorgeraums.



Personalveränderung ab September 2025

Ich möchte euch auch darüber informieren, dass es ab dem **1. September 2025** eine personelle Veränderung in unserem Seelsorgeraum geben wird:

Pfarrmoderator Mag. Marko Zadravec wird nach **Güttenbach und Neuberg** versetzt. Diese beiden

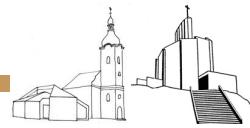
Pfarren gehören zum bereits errichteten Seelsorgeraum „Seliger Carlo Acutis“.

An seiner Stelle wird **Mag. Christian Leitner** (zuvor bekannt als P. Raphael Cop) als neuer Mitarbeiter in unserem Seelsorgeraum tätig sein, mit Wohnsitz in **Stinatz**.

Ein herzliches Vergelt's Gott. Dem Pfarrmoderator Marko möchte ich, im Namen aller Angehörigen unseres

Seelsorgeraumes, von Herzen für seine Zeit bei uns und all das Gute, das er mitgetragen und mitgestaltet hat, danken.

Herzlich willkommen – mit Segen ins Neue. Gleichzeitig heißen wir Pfarrmoderator Christian herzlich willkommen und wünschen ihm Gottes reichen Segen für seine neue Aufgabe in unserem Seelsorgeraum.



Ostern, Geburtstag und ein großes Dankeschön: 80 Jahre Karl Hirtenfelder

Der Ostersonntag war heuer nicht nur das Hochfest der Auferstehung – er wurde auch zum Festtag für einen ganz besonderen Menschen in der Pfarre Stegersbach: Unser ehemaliger Pfarrer Karl Hirtenfelder feierte seinen 80. Geburtstag.

Sein eigentlicher Geburtstag war zwar Anfang April, doch er wollte ihn bewusst zu Ostern begehen: „Ostern ist mein liturgischer Geburtstag“, sagte er – denn er wurde vor 80 Jahren an einem Ostermontag geboren. Ein prägendes Datum in seinem Leben.

Wie schon bei seinem Goldenen Priesterjubiläum im Dezember war es ihm ein Herzensanliegen, diesen Meilenstein mit der Gemeinde in Stegersbach zu feiern – jenem Ort, wo er 36 Jahre als Pfarrer wirkte und mit dem er bis heute eng verbunden ist.

Pfarrer Hirtenfelder fand in der festlichen Messe sehr persönliche und bewegende Worte. Er blickte zurück auf unzählige Begegnungen, Gespräche, Schicksale und Glaubenswege. Worte, die viele berührten.

Katharina Stipsits, Kuratorin des Pfarrgemeinderats, hob in ihrer Gratulation hervor, wie Pfarrer Hirtenfelder das Glaubensleben über Generationen prägte – nicht nur durch Predigten, sondern durch seine gelebte Seelsorge. Im Namen des Pfarrgemeinderates und der Gemeindever-



tretung überbrachte sie Glückwünsche und Dank.

Auch Pfarrer Thomas Vayalunkal, der zur gleichen Zeit die Messe in Ollersdorf zelebriert hat, schloss sich am Ende der Feier mit lieben Worten an, erinnerte an gemeinsame Erlebnisse in Indien und Stegersbach und wünschte seinem Weggefährten von Herzen Gottes reichen Segen.

Katharina Stipsits



Ein besonderer 80. Geburtstag

Die Pfarre Ollersdorf hat ihrem langjährigen Seelsorger Monsignore Karl Hirtenfelder im Rahmen einer Festmesse zum 80. Geburtstag gratuliert. Vertreter der Gemeinde und der Vereine schlossen sich den Glückwünschen an.



36 Jahre lang hat Karl Hirtenfelder die Pfarre „mit großer Hingabe, mit einem offenen Herzen, klarem Geist und unermüdlichem Einsatz geführt“, sagte Pfarrer Thomas Vayalunkal. „Du warst nicht nur Seelsorger, sondern auch Wegweiser, Zuhörer, Tröster, Mutmacher – ein Mensch, der für andere da war, wann immer er gebraucht wurde.“

Sichtbare Erinnerung an das Wirken Karl Hirtenfelders in unserem Wallfahrtsort ist ein Gedenkstein mit einem Porträtrelied, der nach der Messe von Bürgermeister Bernd Strobl und dem Schöpfer des Werks, dem Ollersdorfer Bildhauer Josef Lehner, neben der Gnadenkapelle enthüllt wurde. Der Aufstellort des Gedenksteins wurde von der Gemeinde in „Karl-Hirtenfelder-Platz“ umbenannt.

Martin Wurglits



Schönbörn: „Ein Land aus EGOISTEN wird KEINE GUTE ZUKUNFT haben“

Kardinal Schönbörn plädiert im Interview in der Festschrift zu 150 Jahre „Haus der Barmherzigkeit“ für Zusammenhalt (Wien, 25.06.2025 (KAP)).

Sozialer Zusammenhalt und gegenseitige Fürsorge sind keine Selbstverständlichkeiten, sondern müssen bewusst gepflegt werden.

„Ein Land aus Egoisten wird keine gute Zukunft haben“, so der Kardinal. Schönbörn zeigte sich zudem auch sehr besorgt über den zunehmenden Druck auf ältere Menschen, „freiwillig“ aus dem Leben zu scheiden und kritisierte mit deutlichen Worten die latente oder auch offene Ausländerfeindlichkeit im Land.

„Wir haben uns in unserer Gesellschaft angewöhnt, zu glauben, dass all die Dinge, an denen wir uns in unserem Land erfreuen dürfen, selbstverständlich sind“, ...

... so der emeritierte Wiener Erzbischof, der dies am Beispiel des Steuerzahlens erläuterte:

„Natürlich haben wir in Österreich hohe Steuern. Aber wir haben auch weltweit eines der besten medizinischen Versorgungssysteme, eine hervorragende Infrastruktur, einen funktionierenden Sozialstaat, eine gute Sozialpartnerschaft.“ All diese Dinge betrachte man in Österreich als normal, sie seien es aber nicht, „wenn man nur ein bisschen in der Welt herumschaut“.

Ähnlich sei es mit der Kirche:
„Wir halten es für selbstverständlich, dass ...

... es den Stephansdom gibt, dass es unsere Stifte gibt, dass es die karitative Tätigkeit der Caritas und der kirchlichen Einrichtungen gibt. Dass dahinter aber auch ein Engagement steht, wird von vielen Menschen in unserem Land einfach vergessen.“

Wer wenig Bezug zur Kirche hat, tritt aus ihr aus, „nicht bedenkend, dass unser

Land und sein soziales Niveau, aber auch seine religiöse Toleranz und sein Grundwasserspiegel an Mitmenschlichkeit gepflegt werden müssen“, bedauerte der Kardinal.

Es sei nun einmal die Aufgabe des christlichen Glaubens, diesen Grundwasserspiegel des gesellschaftlichen Zusammenhalts, des Mitgefühls und der sozialen Nähe aufrechtzuerhalten.

Schönbörn: „Wir sind solche Individualisten geworden in unserem Land, in unserem Wohlstand, dass wir das Soziale der Kirche zwar nach wie vor für selbstverständlich halten, viele aber nicht mehr bereit sind, das Ihre dazu beizutragen.“ Das mache ihm Sorge für die Zukunft des Landes, denn ...

... „ein Land aus Egoisten wird keine gute Zukunft haben.“

Es braucht das ehrenamtliche Engagement.

Schönbörn:
Laut Statistik Austria wurden in Österreich 2021 insgesamt 470 Millionen Arbeitsstunden von Menschen ehrenamtlich geleistet.



Das ist ein großes Hoffnungszeichen.

Vielmehr gelte: „Ein Land, in dem Menschen sich, Gott sei Dank, immer noch sehr, sehr viel engagieren für das Wohl der anderen, das ist ein Land, das Zukunft hat. Aber das muss gepflegt werden.“ So wolle er zugleich dankbar feststellen, „dass es sehr, sehr viele ehrenamtlich tätige Menschen in unserem Land gibt“.

Renate Heller



„Ich mach mein Ding.“

„Ich muss erst mal an mich denken.“

„Ich bin halt so.“

Sätze, die wir oft hören. Und ehrlich gesagt: Sie haben auch ihre Berechtigung.

Jeder Mensch – besonders in der Jugend – will herausfinden, wer er oder sie wirklich ist. Wer sich nie fragt, was einem selbst guttut, geht im schlimmsten Fall in der Meinung anderer unter.

Aber: Wo hört gesunder Individualismus auf – und wo beginnt Egoismus?

Wer bin ich – und wer will ich sein?

Wie kann ich ich selbst bleiben, ohne andere aus dem Blick zu verlieren?

Warum scheint Gemeinschaft oft schwerer zu werden?

Diese Fragen beschäftigen viele junge Menschen – vielleicht auch dich.



Zwischen Selbstverwirklichung und Miteinander

„Weniger Ego. Mehr Wir.“ – Gedanken der jungen Generation

Ich bin ich. Und das ist gut so.

Sich selbst entfalten, eigene Wege gehen, die eigene Meinung sagen, Träume verfolgen ... Niemand sollte sich dafür schämen, eigene Bedürfnisse zu haben.

Individualismus kann stark machen. **Gesunder Individualismus bedeutet:**

- sich selbst kennenlernen
- eigene Werte und Ziele finden
- seinen Platz im Leben suchen
- Kreativität, Vielfalt, neue Ideen entwickeln

Die Welt braucht nicht tausend Kopien, sondern echte Persönlichkeiten.

Miteinander statt Nebeneinander.



Doch was passiert, wenn mein Ich auf dein Du trifft?
Wenn unsere Freiheit auf Gemeinschaft stößt?

Miteinander bedeutet nicht, sich aufzugeben. Es heißt, einander zu sehen. Zuhören. Verstehen. Ein Blick. Ein Handschlag. Ein echtes Gespräch.

Das „Wir“ beginnt im Kleinen – aber es verändert Großes.

Ich.Du.Wir. heißt:

Ich darf sein, wer ich bin. Du darfst sein, wie du bist.

Und gemeinsam werden wir mehr.

Weniger Ego. Mehr Wir.

Wenn das „Ich“ zu laut wird.

Problematisch wird es, wenn das „Ich“ alles andere übertönt. Wenn sich alles nur um das eigene Wohl dreht – ohne Rücksicht auf andere.

Dann kippt Individualismus in **Egoismus**.

Und das hat Folgen:

- Freundschaften werden oberflächlicher.
- Gemeinschaften bröckeln.
- Verantwortung wird abgeschoben.
- Engagement bleibt aus.

Denk auch an andere – echte Freiheit endet da, wo sie anderen schadet.

Ich bin mehr als nur ich.



Was sehen wir, wenn wir in den Spiegel schauen? Nur uns selbst – oder auch die Menschen, die uns geprägt haben?

Freund:innen, Familie, Vorbilder – sie alle sind Teil dessen, wer wir sind. Mein Spiegelbild: Nicht nur mein Gesicht. Sondern ein Mix aus allen, die mir was bedeuten.

Ich bin nicht nur Ich. Ich bin „Viele“ – geformt durch alle, die mit mir gehen.

Das andere Gesicht der Jugend.

Gleichzeitig erleben wir jeden Tag etwas ganz anderes: **Jugendliche, die sich einsetzen** – in der Schule, im Verein, in der Pfarre. Für die Umwelt, für Gerechtigkeit, für andere Menschen. **Sie helfen. Organisieren. Packen an.** Oft still im Hintergrund.

Sie zeigen: Jugend ist nicht gleich Ego. Sondern **Zukunft, Verantwortung, Herz.**

„Ich finde es wichtig, dass jeder so leben darf, wie er ist – aber Egoismus nervt.“

„Ich engagiere mich in der Jugendgruppe, weil ich nicht nur für mich lebe.“

„Echter Zusammenhalt entsteht, wenn man auch mal zurücksteckt.“

Impulse zum Schluss

Zum Weiterdenken:

„Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.“ (Philipper 2,4)

Wie wichtig ist mir mein „Ich“ – und wie viel Platz hat das „Wir“?

Was ist mir wichtiger – Selbstverwirklichung oder Gemeinschaft?

Wo könnte ich mich (wieder) einbringen – ganz ohne mich zu verlieren?

Wäre der Glaube an etwas Größeres eine Quelle für mehr Miteinander?

Könnte Glaube dir helfen, dein „Ich“ im „Wir“ zu entdecken?



Fastenzeit – Karwoche – Ostern

Die österliche Bußzeit ist Zeit zum Innehalten – nicht nur persönlich, sondern ganz bewusst mit Blick auf Jesus. Dazu luden die wöchentlichen Kreuzwege auch im heurigen Jahr ebenso wieder ein wie die Besinnungen und Plakate mit Gedanken des Liturgiekreises.

Am Palmsonntag, dem Tor zur Karwoche, war es eine Freude, viele Kinder mit ihren Palmbuschen zu sehen. Das Triumphus Sacrum – die heiligen drei Tage von Gründonnerstag bis zur Osternacht – birgt tiefe liturgische Zeichen: Die Fußwaschung erinnert daran, dass Jesus sich zum Diener der Menschen macht, die Kreuzverehrung an sein Leiden und in der Osternacht feiern wir: Das Leben siegt. Das Licht bricht durch die Dunkelheit.

Katharina Stipsits



Kreuzweg: Unser Weg mit Jesus – Station für Station



Die Erstkommunionkinder und Minis gestalteten gemeinsam einen besonderen Kreuzweg. Vor der Kirche bastelten sie eigene Holzkreuze, dann gingen sie die 13 Stationen in der Kirche. Aus gesammelten Puzzleteilen entstand am Ende ein großes Kreuz im Altarraum. Ein starkes Zeichen der Gemeinschaft und des Glaubens.



Pfarrer Thomas wäscht zwölf Gemeindemitgliedern die Füße - ein symbolischer Akt der Demut und Nachfolge Christi.



Palmsonntag: Jesus zieht ein - wir sind dabei!

Zahlreiche Kinder kamen mit ihren Palmbuschen zur Feier des Palmsonntags, dem Auftakt der Karwoche.

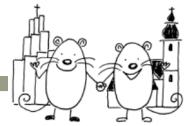
Karfreitag: Das Kreuz berührt

Zeichen des Leidens und der Hoffnung.



Osternacht: Der Herr ist auferstanden – das Leben siegt.

Die brennende Osterkerze und das geweihte Taufwasser – Zeichen für das neue Leben in Christus.



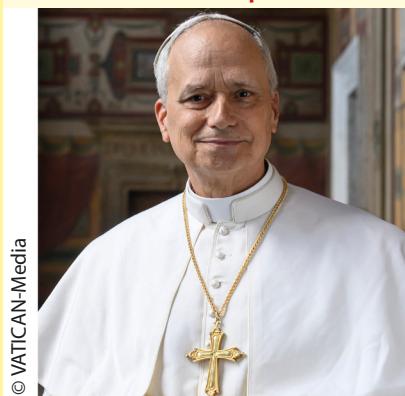
Der PAPST, der HEILIGE VATER – Oberhaupt der katholischen Kirche

Der Papst, der die Welt umarmte.
Danke, lieber Papst Fanziskus!



© andreasabendroth in pfarrbriefservice.de
Papst Franziskus war 12 Jahre lang unser Papst.
Er hat die Menschen daran erinnert, freundlich zueinander zu sein, auf die Armen zu achten und die Schöpfung zu schützen.
Er hat die Tiere gern gehabt, Kinder gesegnet und gesagt: „Vergesst nie, dass Gott euch liebt!“
Jetzt ist er bei Gott im Himmel.
Aber das, was er gesagt und getan hat, bleibt in unseren Herzen.

„Der Friede sei mit euch allen.“
Willkommen Papst Leo XIV.



© VATICAN-Media
Wer ist Papst Leo XIV.? Er wurde am 8. Mai zum neuen Papst gewählt.
Sein Name erinnert an viele frühere Päpste namens Leo - wie zum Beispiel „Leo der Große“, der vor über 1500 Jahren lebte.
Was bedeutet „XIV“?
Das sind römische Zahlen.
X=10; IV=4
Was ergibt das zusammen?
Antwort: ___ → Leo der ___

Wer ist der Papst? – Aufgaben zum Mitdenken und Ausmalen

Der Papst ist ein ganz besonderer Mensch in der katholischen Kirche. Er hilft dabei, dass alle Christen auf der Welt verbunden bleiben und erzählt von Jesus.

Auf dem Bild siehst du den Papst mit typischer Kleidung und wichtigen Symbolen. Schau dir das Bild genau an – was erkennst du alles?

Fülle den Lückentext aus!
Lies die Sätze genau. Setze die Wörter aus der Wortliste rechts unten ein. So lernst du wichtige Dinge über das Leben und die Aufgabe des Papstes.



Julia Krammer

Male die Bilder aus!



Der Papst ist das

_____ der katholischen Kirche. Er lebt im _____ in der Stadt _____ in Italien. Der Papst ist der Nachfolger des Apostels _____.

Die Alltagskleidung des Papstes ist ein langes _____ Gewand. Auf dem Kopf trägt der Papst ein Scheitelkäppchen, beim Gottesdienst eine hohe, spitz zulaufende Mütze, die _____. Um den Hals hat er an einer Kette ein _____.

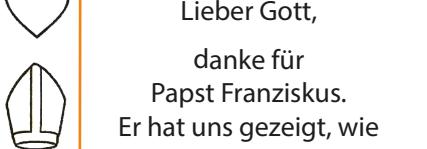
Die zwei großen

_____, davon ist einer golden und der andere silbern, sind Zeichen für seine besondere Aufgabe.

Hinter dem Papst siehst du eine berühmte Kirche mit einer riesigen Kuppel – das ist der _____ in Rom.

Und eine _____ fliegt auch durchs Bild –

– sie ist Symbol für den Heiligen _____.



Lieber Gott,
danke für
Papst Franziskus.
Er hat uns gezeigt, wie
wichtig Liebe, Frieden
und Mitgefühl sind.
Danke auch für unseren
neuen Papst Leo.
Bitte hilf ihm, ein guter
Hirte für alle Menschen
zu sein.
Schenke ihm Kraft, Mut
und ein fröhliches Herz.
Segne alle, die sich um
deine Kirche kümmern
– und hilf auch uns,
freundlich und mutig zu
sein, so wie Jesus es uns
zeigt.
Amen.



Wörter zum Einsetzen:
OBERHAUPT – VATIKAN – ROM
– PETRUS – WEISSES – MITRA
– BRUSTKREUZ – SCHLÜSSEL –
PETERSDOM – TAUBE – GEIST



Erstkommunion 2025 – „Jesus sagt: Folgt mir nach!“

Erstbeichte. Ich darf Jesus mein Herz ausschütten. Nach dem vertraulichen Beichtgespräch mit Pfarrer Thomas legten die Kinder in Stille ein Bild und konnten dieses nachwirken lassen.



Am Ende der Beichte wurden die zuvor notierten Gedanken symbolisch verbrannt und es wurde gefeiert.



Stegersbach. Am Sonntag, dem 4. Mai, feierten 15 Kinder unserer Pfarrgemeinde ihre Erstkommunion unter dem Motto „Jesus sagt: Folgt mir nach“, das sie durch die Vorbereitungszeit begleitet hatte.

Fünf Mädchen und zehn Burschen sagten an diesem Tag bewusst „Ja“ zur Freundschaft mit Jesus. Symbolisch wurde dieses Motto durch Fußspuren mit den Namen und Fotos der Kinder an der Rückwand der Kirche sichtbar gemacht – ein berührendes Zeichen ihres gemeinsamen Weges mit Jesus.

Pfarrer Thomas Vayalunkal spendete den Kindern die Erstkommunion in einer stimmungsvollen Messe, die durch das Kirchenorchester unter der Leitung von Martin Wukovits musikalisch feierlich umrahmt wurde. Die Kinder selbst eröffneten den Gottesdienst mit einem berührenden Text, in dem sie sich fragten, was Jesu Ruf heute bedeuten kann: „Er ruft nicht nur die Starken ... Er ruft alle, die bereit sind, mitzugehen.“

Die Vorbereitungsstunden in den zwei Gruppen wurden abwechselnd von allen Eltern gestaltet. Unter-

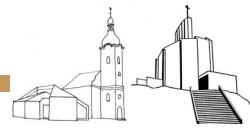
stützt wurden sie dabei von Religionslehrerin Katharina Stipsits, die die Vorbereitung koordinierte und die Gestaltung der Feier der Erstkommunion plante. Pfarrer Thomas freute sich besonders, die Kinder und ihre Familien bei Hausbesuchen besser kennenzulernen.

Der Erstkommuniontag war ein Tag voller Freude, Glaube und Gemeinschaft – und ein weiterer Schritt der Kinder auf ihrem ganz persönlichen Glaubensweg.

Katharina Stipsits



Fotos EK Stegersbach: Hanna Sagmeister



Erstkommunion in Ollersdorf – „Jesus lädt uns ein“



Zum Abschluss der Erstbeichte wurden die zuvor aufgeschriebenen Gedanken feierlich verbrannt, um sie loszulassen und einen Neuanfang zu symbolisieren.

„Jesus lädt uns ein“ – unter diesem Leitgedanken haben fünf Kinder aus Ollersdorf und Hackerberg von Pfarrer Thomas Vayalunkal ihre Erstkommunion empfangen. Auf den großen Tag waren Oliver Krancz, Nina Wenzl, Katharina Knöbl, Luca Gabela und Laura Lassinger von ihrer Religionslehrerin Claudia Mattis und ihrer Tischmutter Daniela Lassinger vorbereitet worden.

Eifrig beteiligten sie sich an der Gestaltung der feierlichen Messe: durch das Singen der Lieder zur Eröffnung,



beim Gloria, beim Halleluja und beim Dank, durch das Lesen der Fürbitten und durch Gedanken zum Muttertag, der am selben Sonntag begangen wurde. Musikalisch begleitet wurden die Kinder von ihrer Klassenlehrerin Barbara Grandits. Vor der Erstkommunion hatten sie die Erstbeichte abgelegt, fünf Wochen später gingen sie bei der Fronleichnamsprozession durch den Ort mit.

Martin Wurglits



VS Stegersbach ist PILGRIM-Schule

Die Volksschule Stegersbach wurde als erste Schule des Bezirks Güssing zur PILGRIM-Schule zertifiziert.

PILGRIM ist ein internationales Bildungsnetzwerk mit 327 Schulen und Bildungseinrichtungen weltweit, das vielfältige Projekte unter dem Motto „Die Sorge um das gemeinsame Haus“ umsetzt. Es ist auch in die „Laudato-Si-Aktionsplattform“ des Vatikans eingebunden. Das Netzwerk will alle Konfessionen und Religionen im System Schule an einen Tisch bringen. Gemeinsam sollen Projekte entstehen, in denen Glaube, Umwelt, Wirtschaft und soziales Miteinander verbunden werden – und das über den Unterricht hinaus, fächerübergreifend und praktisch.

Ökologische und soziale Verantwortung sowie ein wertschätzender und friedlicher Umgang – die Kernanliegen von PILGRIM – werden auch an der VS Stegersbach groß geschrieben. Im Vorjahr wurde dies durch das Fair-Trade-Projektjahr mit einem großen Fest als Höhepunkt gezeigt.

Im Schuljahr 2024/25 setzte die VS Stegersbach unter dem Motto „Mein Glaube/dein Glaube – FAIR und wertschätzend miteinander“ den Fokus auf multireligiöse Begegnungen und Feiern. Die Schüler:innen erlebten Judentum, Islam und Christentum aktiv in Workshops des Vereins „Granatapfel“ und beschäftigten sich in Kooperation mit der Friedensburg



Die Lehrerinnen Elisabeth Hofbauer und Katharina Stipsits bei der Zertifikatsverleihung

Schlaining mit Frieden und dem sozialen Zusammenleben in der Klasse.

Mehr Informationen über PILGRIM auf <https://pilgrim.at/>

Katharina Stipsits



Einen guten Eindruck der Vielfalt, die in der Pfarre Ollersdorf herrscht, gaben die Maiandachten zu Ehren der Gottesmutter Maria, die an verschiedenen Stellen im Ortsgebiet organisiert und gebetet wurden.

Erstmals als Andachtsort dabei war das Haus Pfleger in der Angerstraße, wo der Gesangverein im Rahmen seines Platzsingens die Gestaltung der Maiandacht übernahm.

Die Sozialinitiative verband das Zusammenkommen im Namen der Gottesmutter mit der Bittprozession.



Zahlreiche Vereine, die Vertretung der Marktgemeinde, der Pfarrgemeinderat und nicht zuletzt die Kinder sorgten für die Vorbereitung und Gestaltung

Martin Wurglits.

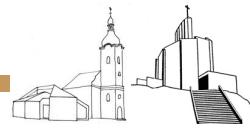


Maiandachten in unseren Pfarren: Ausdruck lebendigen Glaubens



Auch in der Pfarre Stegersbach wurden die Maiandachten an unterschiedlichen Orten der Gemeinde gefeiert.

Kinder, Jugendliche, Vereine sowie engagierte Bewohnerinnen und Bewohner einzelner Ortsteile brachten sich mit großer Hingabe in die Gestaltung ein. Die Vielfalt der Mitwirkenden sowie die Wahl besonderer Andachtsorte verliehen den Feierlichkeiten eine lebendige und gemeinschaftliche Atmosphäre – ein schönes Zeichen des gelebten Glaubens in der Pfarrgemeinde.



Christi Himmelfahrt in Stegersbach: HIMMELWÄRTS – mit Herz, Einsatz und Gemeinschaft

Zu Christi Himmelfahrt feierten wir nicht nur das Fest der Aufnahme Jesu in den Himmel – wir feierten auch das, was unsere Pfarre im Alltag himmelwärts trägt: das Engagement, die Kreativität und die Gemeinschaft so vieler Menschen.

Ein besonderer Moment in der Festmesse war der Dank an alle unsere Pfarrbotinnen und -boten. Sie bringen das Pfarrblatt und viele wichtige Infos regelmäßig direkt zu den Menschen – und das oft schon seit Jahrzehnten. Leise, verlässlich, unbeirrbar. Eine stille Held:innenarbeit, die uns verbindet.

Ein ganz großes DANKE ging an Elisabeth Fassl, die unser Pfarrblatt mit Hingabe, technischem Know-how und einem Auge fürs Schöne gestaltet – ehrenamtlich und mit großem Herzblut – und das Pfarrleben damit bereichert.

Auch das Social Media Team wurde gewürdigkt: Unsere Präsenz auf Facebook lebt vom Einsatz mehrerer Mitglieder des Pfarrgemeinderats. Rudolf Krammer sorgt zudem zuverlässig für aktuelle Inhalte auf unserer Homepage, Patrick Krammer hält unsere Gemeinde über die Cities App digital am Laufenden. Und wenn's darum geht, besondere Momente mit der Kamera einzufangen, ist Vanessa Windt oft zur Stelle.



Doch nicht nur in der Kommunikation zeigt sich das Gesicht der Pfarre – auch im wörtlichen Sinne im Außenbereich. Ein herzliches Dankeschön an Familie Pendl und unsere Mesnerin Beate, die sich mit viel Liebe um die Blumen und Grünflächen rund um die Kirche kümmern. Sie machen unseren Kirchenraum nicht nur gepflegt, sondern auch einladend schön.

Ein weiterer Lichtblick: Dass Gemein-deverantwortliche, die Feuerwehr, der Kameradschaftsbund und der Musikverein regelmäßig bei kirchli-chen Festen vertreten sind, zeigt, wie eng unsere Pfarre mit der Gemeinde verbunden ist – gelebte Gemein-schaft, sichtbar und spürbar.

Und weil zu einer schönen Feier auch ein gemütlicher Ausklang gehört, wurde nach der Messe zum Frühschoppen unter der Platane vor der Taverne geladen. Fürs leibliche Wohl sorgten Familie Schilcher mit dem Tavernen-Team, Sylvia Mohamed mit ihrem Bistro-Team und die Verantwortlichen der Pfarre. Musikalisch verwöhnte uns der Musikverein Stegersbach – trotz windigem Wetter war die Stimmung bestens. Es wurde gelacht, geplaudert und gemeinsam gefeiert – ein Feiertagsvormittag mit Seele und Sonnenseite.

Katharina Stipsits



Gemeinschaft – wo Miteinander erlebbar wird



Am Sonntag nach Ostern feierten wir den „Weißen Sonntag“. Doch warum heißt er so?

Die Wortgottesdienstleiterin Renate Heller erklärt dies im Familien-Wortgottesdienst: In der Urkirche wurden die Christen in der Osternacht getauft und trugen als Zeichen für ihren Neuanfang mit Jesus das weiße Kleid eine Woche lang – bis zum „Weißen Sonntag“.

Auch anlässlich der Erstkommunion tragen die Kinder weiße Kleider, zur Erinnerung an ihre Taufe und den Beginn ihres Weges als Jesusfreunde.

Renate Heller



Familien-Wortgottesdienst am Weißen Sonntag

Beim österlichen Halleluja-Lied sangen alle begeistert mit.



Kindergottesdienste in der Pfarre Ollersdorf – ein Rückblick

Seit Oktober 2024 fanden in Ollersdorf wieder regelmäßig in 14-tägigem Rhythmus

Kindergottesdienste statt. In einer knappen halben Stunde wurden den Kindern von Pfarrer Thomas Vayalunkal und PG Doris Bischof-Weiβ Messablauf und „Jesusgeschichten“-Evangelien nahegebracht.

Die Begeisterung der Kinder beim Beten und Singen, Helfen bei der Gabenbereitung und Texte lesen (Kyrie und Fürbitten) war für uns jedes Mal eine große Freude.

Höhepunkte des letzten Kindergottesdienst-Jahres waren sicherlich die Kinder-Rorate mit anschließendem Frühstück, der Kinder-Kreuzweg „Wir gehen mit Jesus seinen schweren

Weg“, ein Kirchenquiz „Abenteuer Kirchenraum“ und die Erstbeichte unserer Erstkommunionkinder.

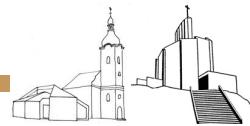
Besonders berührt hat mich die Reaktion der Kinder beim Gottesdienst zum Thema „Jesus segnet die Kinder“. Zur Frage „Wen hat Gott besonders lieb“ durfte jedes Kind in eine Schatztruhe blicken, um zu sehen und anschließend aufzuschreiben, wen Gott besonders liebt. In der kleinen Truhe war ein Spiegel. Der Gesichtsausdruck der Kinder beim Anblick des eigenen Ichs war überwältigend. Andächtig und feierlich wurde der Name aufgeschrieben und jedes Kind konnte „das Geheimnis“ für sich behalten, damit

auch das nächste Kind überrascht werden konnte.

Ich bin froh und dankbar, diese lebendigen Feiern mitgestalten zu dürfen. Danke auch an Bianca Klaus, die mit den Hortkindern der Volksschule zu den regelmäßigen Besuchern gehört.

Doris Bischof-Weiβ





Herzige Überraschung zum Muttertag

Für den Muttertag ließen sich unsere Minis etwas Besonderes einfallen: Sie bastelten liebevoll rote Filzherzen, die gemeinsam mit einem Stück Schokolade beim Gottesdienst an alle Mütter verteilt wurden. Eine kleine Geste mit großer Wirkung – die Freude und das Lächeln in den Gesichtern der Beschenkten sprachen für sich!



Unsere MINIS auf WALLFAHRT nach Mariazell

Nach der gelungenen Wallfahrt nach Pöllau vor zwei Jahren ging es heuer für unsere Minis nach Mariazell. Ausgangspunkt war Annaberg, wo wir übernachteten. Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir von der Wallfahrtskirche und wanderten auf der vierten Etappe des Pielachtaler Pilgerweges. Der Aufstieg auf den Sabel wurde mit Bravour gemeistert – niemand wollte ins Begleitfahrzeug einsteigen!

Nach einer Rast am Hubertussee mit der romantischen Bruder-Klaus-Kirche zogen dunkle Wolken auf. Kaum aufgebrochen, überraschte uns ein

heftiger Sturm – begleitet von starkem Regen und Hagel. Glücklicherweise waren unsere Begleitfahrzeuge in unmittelbarer Nähe, sodass wir das Unwetter dicht gedrängt, aber fast trocken in einem der Fahrzeuge überstanden.

Schon kurz darauf schien wieder die Sonne und wir machten uns auf den Weg zum Habertheuersattel. Die letzte Etappe über den Sebastiani-Rosenkranzweg nach Mariazell forderte zwar Kraft, doch sobald die Basilika in Sicht kam, waren alle Strapazen vergessen. Überglücklich und stolz erreichten wir den Vorplatz – das

wohlverdiente Eis ließen wir uns nicht entgehen.

Den feierlichen Abschluss bildete eine gemeinsame Messe mit Pfarrer Thomas, der zusammen mit Beate und Familie Rehling extra angereist war. Voller Stolz durften Amelie und Paula ministrieren und die anderen Minis den Gottesdienst mitgestalten.

Es war wieder eine rundum gelungene Wallfahrt. Und wer weiß, vielleicht machen wir uns beim nächsten Mal direkt von zu Hause aus auf den Weg nach Mariazell!

Karoline Wagner

Mariazell – wo der Glaube groß und die Fotos klein sind:

Die Wallfahrt war ein voller Erfolg! Nur die Kameraauflösung war anscheinend eher auf Fasten eingestellt.

Wir zeigen euch die Bilder trotzdem – klein, aber oho!



Mini-Bildchen, Maxi-Momente



GLAUBENSGEMEINSCHAFT IM ORT –

Pfingstsonntag einmal anders

„Geht raus zu den Menschen“ – Im Sinne dieses Aufrufs von Papst Franziskus fand der Gottesdienst am Pfingstsonntag erstmals im Vitalhotel Strobl statt. Anlass war der erste Frühschoppen der Ollersdorfer Jagdgesellschaft. Deren Jagdhornbläsergruppe übernahm die musikalische Gestaltung der Messe.



Messe der Gemeinsamkeit

Die Gemeinsamkeit und die Ehrenamtlichkeit, die in Ollersdorf gepflegt werden, drückten sich in einer Vereinsmesse in der Wallfahrtskirche aus. Vertreterinnen und Vertreter aller Freiwilligen-Organisationen beteiligten sich an der Gestaltung des Gottesdienstes, den Pfarrer Thomas Vayalunkal für alle und mit allen feierte. Im Anschluss gab es auf dem Platz vor der Kirche eine kleine Agape.



GEMEINSAM UNTERWEGS –



Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl

Am 1. Mai machten sich 22 Pilgerinnen und Pilger aus Stegersbach um 5 Uhr früh gemeinsam auf den Weg zur traditionellen Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl – Männer und Frauen, Jung und Alt – begleitet von Gebet, Gesprächen und stillem Gehen.

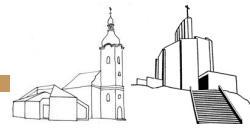
Nach rund zehn Stunden erreichten sie das Ziel und feierten um 15 Uhr mit Pfarrer Thomas sowie weiteren Pilgern, die mit dem Auto nachgefahren waren, dankbar die heilige Messe beim Gnadenort.



Rollatorwallfahrt

Nach dem positiven Echo im Vorjahr fand am 4. Juni erneut eine Rollatorwallfahrt der Pfarre statt. Treffpunkt war der Platz vor der Kirche.





Gottesdienste, Vereine, Kinder und lebendige Traditionen im Blick

Marianische Tradition

Die Maiandachten zu Ehren der Gottesmutter Maria, die an verschiedenen Orten im Dorf gefeiert wurden, gaben einen lebendigen Eindruck der Vielfalt in der Pfarre. Besonders schön war die Teilnahme der Kinder, die sich aktiv an der Vorbereitung und Gestaltung einer der Andachten beteiligten.

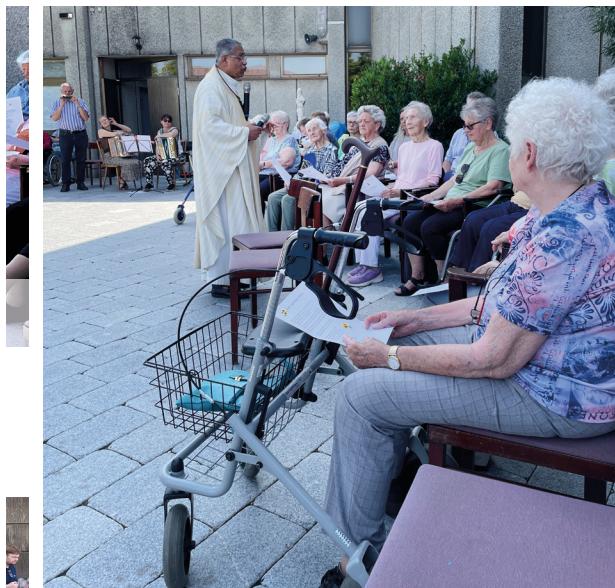


Mit Christus durch Ollersdorf

Ein Zeichen dafür, dass Christus mitten in unserem Leben ist, war die Fronleichnamsprozession. Pfarrer Thomas Vayalunkal trug, beschirmt von den „Himmelträgern“ der Feuerwehrjugend, das Allerheiligste vor den Gläubigen durch den Ort. Stationen des Gebets und des Innehaltens waren das Gemeindeamt, das Angerkreuz, die Berglerkapelle und die Marienkapelle. Der Kirchenchor begleitete die Prozession mit seinem Gesang.



Rollator- und Fußwallfahrten im Zeichen des Glaubens



Pfarrer Thomas zelebrierte die heilige Messe, musikalisch gestaltet durch Keyboard und Steirischen Harmonikas. Danach gab's Aufstrichbrote, Mehlspeisen und Musik. Auch BewohnerInnen der SeneCura waren mit dabei – Freude und Gemeinschaft waren spürbar. Danke an alle HelferInnen!

Zwölf Mitglieder der FF Stegersbach machten sich am 24. Mai zu Fuß auf den Weg nach Mariazell. Vier Tage lang marschierten sie - getragen von Gebet, Kameradschaft und der gemeinsamen Freude am Unterwegssein. Pfarrer Thomas begleitete sie am letzten Tag und feierte mit der Gruppe in Mariazell eine heilige Messe. Dankbar blicken alle auf eine gelungene, segensreiche Wallfahrt zurück.



FRONLEICHNAM in Stegersbach: Unterwegs mit dem, der mitgeht

Am Fest Fronleichnam zogen wir auch heuer wieder – begleitet von der Monstranz als sichtbares Zeichen für Christus mitten unter uns – in feierlicher Prozession vom Hauptplatz zur Pfarrkirche.

Bei sommerlicher Hitze war die etwas verkürzte Wegstrecke mit einer Station weniger für viele ein willkommener Segen – manchmal braucht's eben auch im Kirchenjahr ein kleines „Update“, das von Herzen kommt. Mit dabei waren wie gewohnt die Gemeindevertantwortlichen, Feuerwehr, der Kameradschaftsbund und der Musikverein, die die Feierlichkeit mit ihrer Präsenz und Musik stimmungsvoll mitgestalteten. Wir haben heuer bewusst auch alle Vereine eingeladen, als Zeichen der Gemeinschaft in unserer Marktgemeinde, mitzugehen. Schön, dass sich ein paar trotz hochsommerlicher Temperaturen Zeit genommen haben. Vielleicht werden es im nächsten Jahr ja noch mehr.

Für die Erstkommunionkinder bildete das Fronleichnamsfest den Abschluss ihrer Erstkommunionzeit. Sie streuten Blumen und trugen zum letzten Mal das weiße Kleid. Begleitet wurden sie dabei von VS-Direktorin Doris Kottas mit ihren Lehrerinnen. Ein schönes Zeichen für die gute Zusammenarbeit von Pfarre und Schule.

Nach der Hl. Messe hieß es dann: Danke sagen und gemeinsam genießen – bei einem gemütlichen Frühschoppen mit kühlen Getränken und saftigen Würsteln in der Taverne, zu dem die Pfarre Stegersbach Gemeindevertreter und Vereine eingeladen hatte.

Katharina Stipsits





AUS UNSEREN PFARREN

TAUFEN

Gottes Segen den Getauften und ihren Familien.

Stegersbach

Lina Roth
Daniel Leon Siegl
Marvin Paul Wagner
Helene Maria Franz
David Rosenberger-Da Silva
Lyon Dwayne Gabriel Vallant
Emilija Jolene Liel Vallant
Mike André Patrick Vallant
Mathilde-Elise Presch

Ollersdorf

Moritz Pelzmann
Aurelia Rath

VERMÄHLUNGEN

Alles Gute und Gottes Segen den Brautpaaren.

Stegersbach

DI Dr. Philipp Brunner und Julia,
St. Johann/Haide
Thomas Schuller und Theresa,
Rudersdorf

Ollersdorf

Jürgen und Bianca Strobl

VERSTORBENE

Wir vertrauen die Seelen der Verstorbenen der unendlichen Liebe Gottes an und beten für sie.

Stegersbach

Dr. Josef Wolf
Christine Neuhold
Christine Faulend
Ingrid Krammer
Eleonore Löwer
Theresia Krammer
Ulrike Sagmeister
Hermine Janisch

Ollersdorf

Frieda Peischl
Theresia Ivancs
Karl Pirstl
Willibald Holper
Edith Szeiszer
Erika Sagmeister

Impressum:

Herausgeber: PGR der
Pfarren Stegersbach, 7551, Kirchengasse 21,
und Ollersdorf, 7533, Kirchengasse 38
Gestaltung: Redaktionsteam beider Pfarren
Druck: Schmidbauer, Oberwart;
Auflage: 1.850 Stück

Unsere PFARRGEMEINDERÄTE – Ihre Ansprechpersonen vor Ort

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit Ihren Anliegen vertrauensvoll an sie zu wenden.

Stegersbach

Konstantin Becha
Klaudia Brunner
Florian Heller
Julia Krammer
Patrick Krammer
Birgit Pock
Stefan Schilcher, Kurator
Elisabeth Stipsits
Katharina Stipsits, Kuratorin
Karoline Wagner, Kuratorin
Vanessa Windt
Rechnungsprüfer: Anika Stranzl
und Gertrude Weiss

Wirtschaftsrat: Dietmar Rehling,
Andreas Kedl, Thomas Peischl,
Kuratoren und Pfarrer

Ollersdorf

Denise Nikles (Kuratorin): 0664/2732977
Maximilian Toth (Kurator): 0660/3456646
Gerhard Konrad: 0660/2130801
Doris Bischof-Weiß: 0664/6462627
Dietmar Strobl: 0664/5745726
Martin Wurglits: 0664/80666-5047
Helga Havlik: 0699/17188964

Revisoren, Wirtschaftsrat:
Zu den neuen Rechnungsprüfern
der Pfarre Ollersdorf wurden
Christian Heier und Gernot Bischof
gewählt.

Sie folgen Oskar Oswald und An-
neliese Genser nach, die nun dem
Wirtschaftsrat der Pfarre angehören.

FORUM
Katholischer
Erwachsenenbildung



Buch des Ursprungs
Jesu Christi,
des Sohnes Davids,
des Sohnes Abrahams
Mt 1,1

Das Matthäus-Evangelium Ein Handbuch für Leben und Wirken Jesu

Das Mt-Evangelium hat seit frühesten Zeiten den ersten Platz unter den Evangelien. Nicht weil es das älteste wäre, sondern weil es am meisten vorgelesen wurde und am beliebtesten war. Ein judenchristlicher Lehrer könnte es im Gebiet von Antiochien am Orontes verfasst haben. Es ist das „jüdischste“ unter den Vieren und zugleich offen für die Völker. Ein Widerspruch?

Bibeltreffpunkt mit Mag. Anton Kalkbrenner:

Mittwoch, 29. Oktober 2025

18.30 Uhr, Pfarrzentrum Stegersbach

Die Ausführungen sind zugleich eine Einführung in die Leseordnung des Kirchenjahres 2025/26 (beginnend mit dem 1. Adventsonntag): im Lesejahr A stammen die Sonntag-Evangelien zumeist aus MT.

DIOZESE EISENSTADT
www.martinus.at

SCHAU FENSTER

GROSSFRAUENTAG 2025 in der Pfarre Ollersdorf



Donnerstag, 15. August
Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel
Festgottesdienst mit Errichtung des Seelsorgeraums
„Maria Helferin – Oberes Streitatal“
Programm siehe S. 4

PILGERWALLFAHRT des Seelsorgeraumes nach GÜSSING

Samstag, 4. Okt. 2025

12 Uhr: Treffpunkt Stegersbach
Fußwallfahrt nach Güssing
18 Uhr: Messfeier in der Basilika

Rund um die Uhr für dich da.

TELEFONSEELSORGE

Kostenlos & vertraulich.



Oft braucht es nur ein offenes Ohr.

Ob in Momenten der
Krise, der Einsamkeit
oder wenn du einfach
jemanden zum Reden
brauchst.

Gemeinsam finden wir
eine Lösung.

www.telefonseelsorge.at



Notruf 142.



Sofort-Chat.



WhatsApp



E-Mail-Beratung

PFARRKIRTAG in Stegersbach Sonntag, 31. Aug. 2025



09:00 Uhr

Hochamt für die Pfarrgemeinde
mit Krankensalbung

Frühschoppen
mit dem MV Stegersbach

Kinderprogramm

Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

HERBSTFLOHMARKT

im Pfarrzentrum Stegersbach

Freitag, 10. Okt. bis Sonntag, 12. Okt. 2025

BIBELTREFFPUNKT

mit Mag. Anton Kalkbrenner

Mittwoch, 29. Okt. 2025, 18.30 Uhr

Details dazu auf Seite 19

GOSPEL-KONZERT

mit STELLA JONES

8. Dez. 2025

in der Hl. Geist Kirche in Stegersbach

Die aktuellen Gottesdienstordnungen beider Pfarren finden Sie auf www.martinus.at/stegersbach

Seelsorgeraum **Maria Helferin**: Pfarren Stegersbach und Ollersdorf

Pfarrer:

Dr. Thomas Vayalunkal
Tel.: +43 676 880708978

Pfarre Stegersbach

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21
Tel.: 03326 / 52362
Mail: stegersbach@rk-pfarre.at
www.pfarre-stegersbach.at

Pfarrbüro: Christine Bauli
Mi und Fr: 14-17 Uhr

Pfarre Ollersdorf

7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38
Mail: ollersdorf@rk-pfarre.at

Pfarrbüro:

Pfarrer Thomas Vayalunkal
Di: 9-11 Uhr
Do: 16-18 Uhr
Christine Bauli